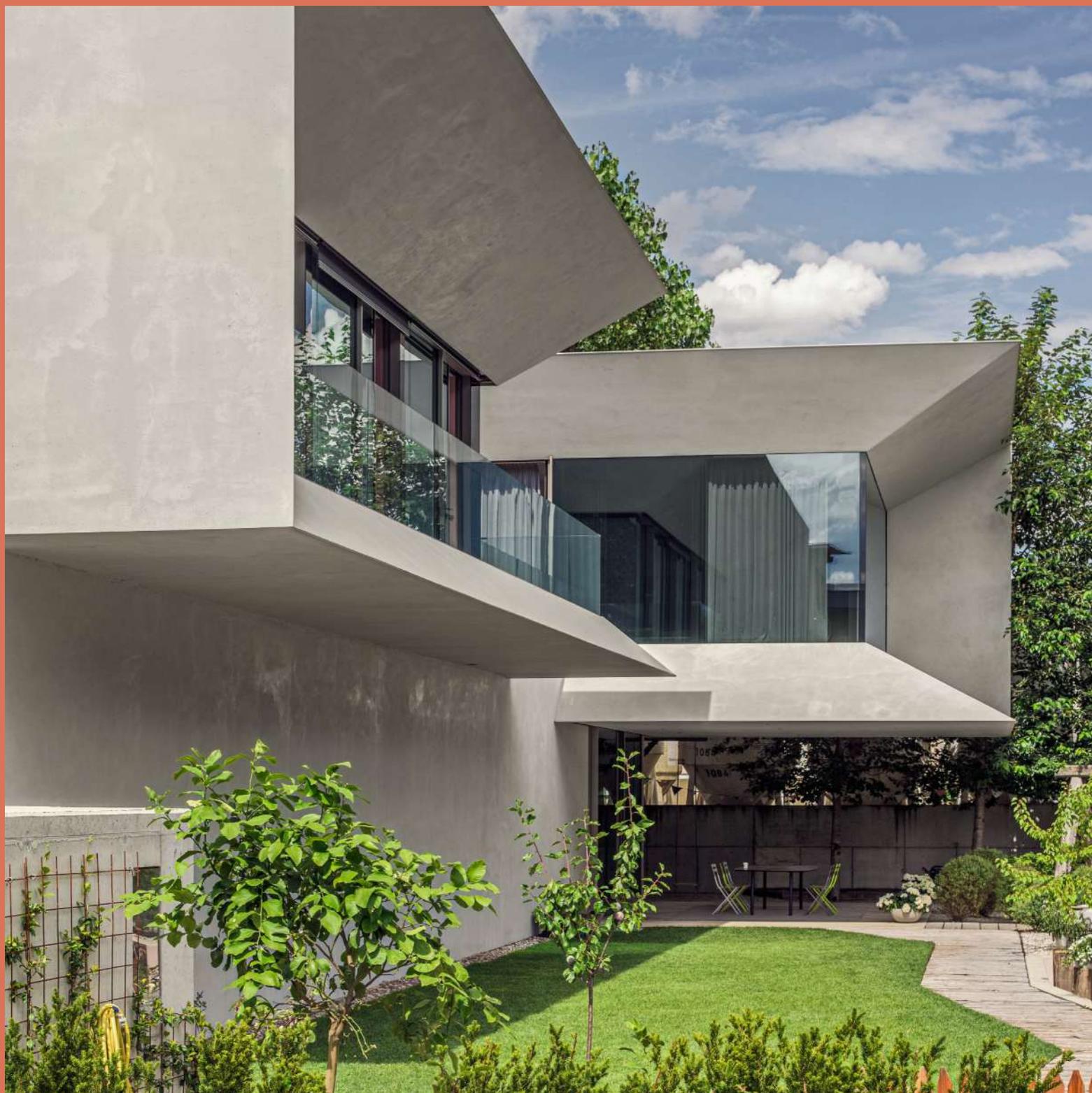


NZZ

RESIDENCE

Oktober 2025 residence.nzz.ch



FAMILIENLEBEN Ökologisch, chic oder kreativ:
Drei Familien, drei Stile. Seite 14, 26, 34

DIE LIEBEN NACHBARN Was es fürs friedliche
Miteinander im Stockwerkeigentum braucht. Seite 32

SCHWARZER MONOLITH MIT GRÜNEM HERZEN

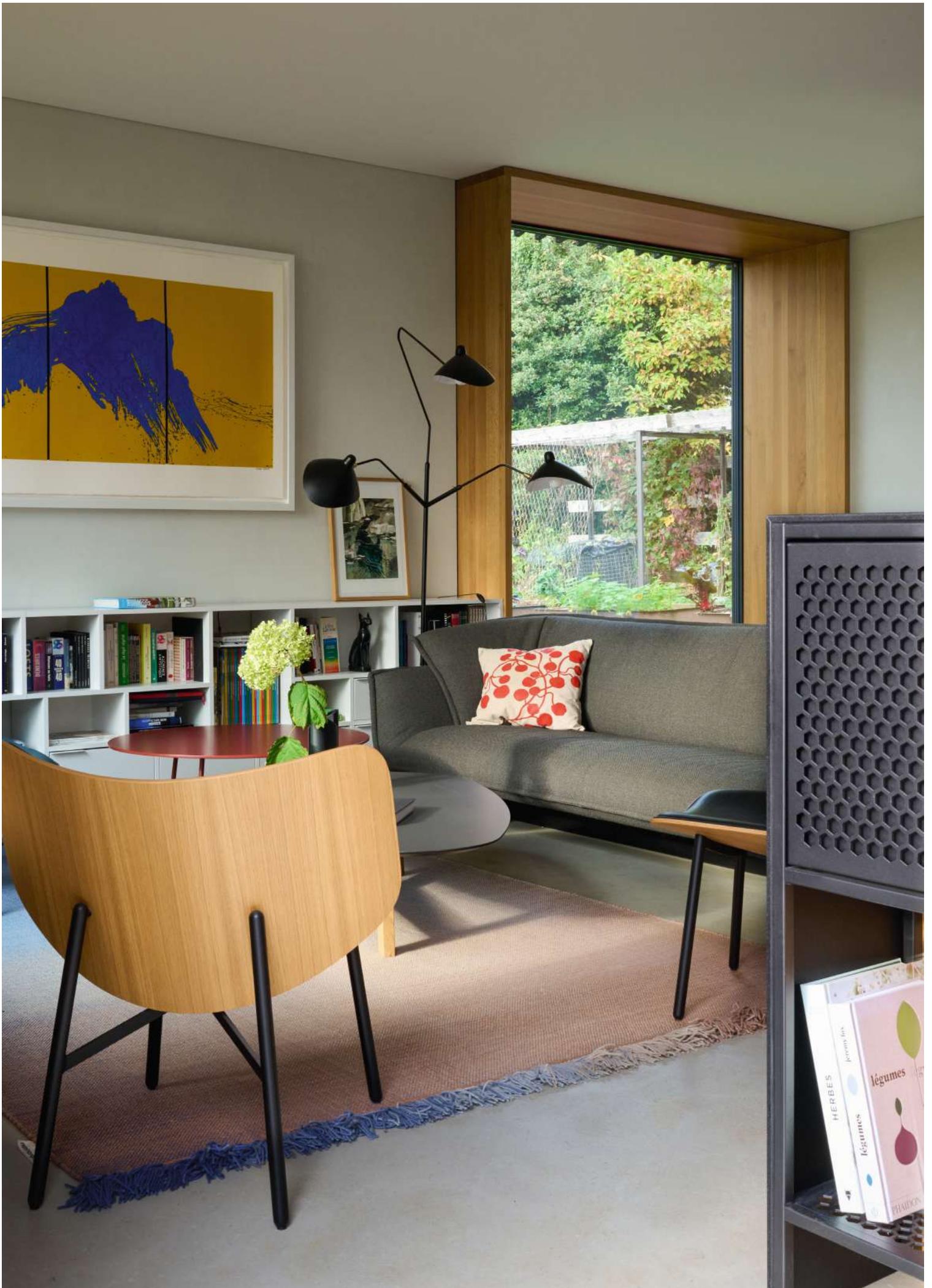
Zwischen zwei alten Bäumen erhebt sich ein ökologischer Holzbau am Stadtrand von Lausanne: Das Haus der Familie Jordan verbindet Ästhetik, moderne Technik und Umweltethik zu einem ganzheitlichen Lebensraum.

Text und Fotos:
CATHERINE GAILLOUD

Clotilde und Didier Jordan wohnen mit ihren Söhnen in einem modernen Haus, das konsequent nachhaltig gebaut ist. Vieles, was auf dem Familientisch landet, stammt aus dem eigenen Garten.









Linke Seite:
Die Wohnräume sind sehr hell, da die Architektur so konzipiert ist, dass das Licht von einem Ende des Hauses bis zum anderen fließen kann.

Oben:
Ökologische Materialien und kräftige Wandfarben sorgen auch in den Schlafzimmern für eine stimmige Atmosphäre.

Oben rechts:
Die Garderobe in warmem Korallenrot ist nicht nur praktisch, sondern auch formschön und bildet einen farblichen Kontrast zur lindengrünen Wand.



Auf den ersten Blick erinnert das Gebäude an eine überdimensionierte Hütte. Der Holzbau von Didier Jordan, Architekt und Mitgründer des Büros Atelier Nova, thront über einem Quartier am Stadtrand von Lausanne, das von Bauten aus den 1960er Jahren geprägt ist. Einige davon zählen zum architektonischen Erbe des Kantons Waadt. Das Haus der Familie Jordan steht zwischen einer Blutbuche und einer hundertjährigen Linde – zwei Bäume, die beim Bauprojekt eine wichtige Rolle spielten, wie der Architekt erzählt: «Sie waren der eigentliche Wert des Grundstücks. Ich habe auf einen Aushub verzichtet, um die Wurzeln nicht zu beschädigen.» Palisaden schützten das Wurzelwerk vor schweren Maschinen. Vor dem Baustart prüfte ein Geobiologe das Gelände und gab dann grünes Licht.

«Ich versuche stets, wissenschaftliche Erkenntnisse mit tradiertem Wissen zu verbinden», so erklärt Jordan seine Philosophie. Der Architekt ist überzeugt: «Geobiologie hilft, natürliche Energien zu verstehen und Räume zu schaffen, die das menschliche Wohlbefinden fördern.» Sein Anspruch: Ein Haus soll nicht belasten, sondern das Leben erleichtern, sowohl im alltäglichen Nutzen als auch im Unterhalt.

Archaische Ästhetik, moderne Technik

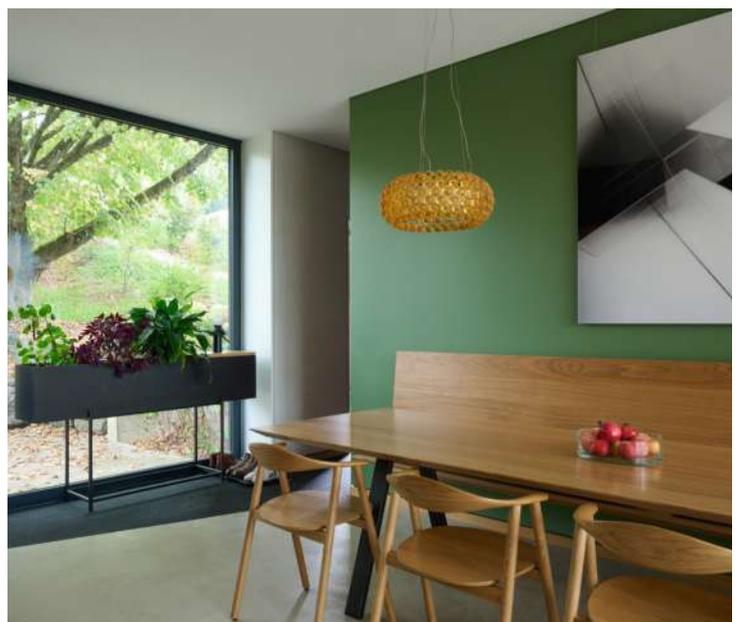
Die Holzkonstruktion wurde von Morisod Constructions in Troistorrents (VS) vorgefertigt und auf der Baustelle an einem einzigen Tag montiert. Noch am selben Tag wurden die grossflächigen Fenster eingesetzt. Der obere Fassadenteil ist mit Latten verkleidet, die nach der traditionellen japanischen Technik Shou Sugi Ban behandelt wurden: Dabei wird das Holz durch gezielte



Verkohlung widerstandsfähig gegen Insekten, Pilze, Witterung und Feuer. Die Firma Corabois in Vernier (GE) übernahm diese anspruchsvolle Verarbeitung. Das Resultat: ein markanter, tiefschwarzer Monolith mit klarer Formensprache. Der untere Fassadenteil besteht aus gebürstetem Eternit und wirkt gleichsam dezent wie robust und elegant. Die Innenausbauten wie etwa die massgefertigte Küche und die Möbel aus Burgundereiche wurden von der Freiburger Schreinerei Millasson handwerklich präzise und gestalterisch kohärent gefertigt.

Nachhaltigkeit bis ins Detail

Das Haus wird mit Erdwärme beheizt, das Garagendach trägt Solarpanels. Für Toiletten, Dusche, Bad und Waschmaschine wird Regenwasser aus einer 10 000-Liter-Zisterne genutzt. Trinkwasser fließt über einen separaten Anschluss. Der Wasser-





Oben:
Der obere Teil der Hausfassade besteht aus Holzlatten, die nach japanischer Methode zum Schutz vor Insekten, Pilzen oder Nässe behandelt wurden.

Linke Seite:
Die Küche wurde aus stabilen OSB-Platten gefertigt. Die Seitenwand dient auch als Galerie für Fotos und Bilder.

Linke Seite unten:
Akzente mit kräftigen Farben sowie einige wenige ausgewählte Designobjekte verleihen der archaischen Ästhetik des Hauses seinen speziellen Charakter.

stand der Zisterne lässt sich per Smartphone überwachen.

Im Inneren des Hauses wurden die Estriche sichtbar gelassen, um die thermische Trägheit zu maximieren. Die Räume sind von natürlichem Licht durchflutet, da die Architektur so konzipiert ist, dass das Licht von einem Ende des Hauses zum anderen fließen kann. Obwohl die Fensterflächen einen grossen Teil des Raumes einnehmen, bilden sie eine harmonische Einheit mit der Verkleidung aus gebranntem Holz, die wiederum das ästhetische Erscheinungsbild des Gebäudes prägt.

Die riesigen Fenster im Wohnzimmer sind von 80 Zentimeter tiefen Holzlaibungen und einer Fensterbank eingerahmt, die sich auch als bequeme Sitzbank nutzen lässt. «Ein grosses Fenster ist gar nicht teuer, wenn es sich um eines handelt, das sich nicht öffnen lässt», erzählt Didier. Der Küchenblock be-

steht aus kostengünstigen OSB-Platten. Es handelt sich dabei um sehr stabile Platten, die aus langen Holzspänen gefertigt und mehrlagig kreuzweise ausgerichtet sind und unter hohem Druck gepresst werden. Die nachblau gestrichene Wandplatte ist mit horizontalen Leisten versehen und dient somit auch der Präsentation von Fotos und Bildern.

Ausgestattet mit modernster Haustechnik, einem doppelten Belüftungssystem und Minergie-P-Zertifizierung ist dieses Haus ein Musterbeispiel für Energieeffizienz. Es verbraucht weniger Energie, als es im Laufe eines Jahres produziert, was unter anderem den Solarzellen auf dem Garagendach zu verdanken ist.

Lebensform statt Lifestyle

Nachhaltigkeit ist für die Familie kein Trend, sondern gelebter Alltag, was sich auch in ihrem Mobilitätskonzept zeigt:



Oben links:
Der grosse Garten mit altem Baumbestand bietet viel Platz für Sport und Spiel.

Unten links:
Die Schlafnische ist stilvoll und gemütlich zugleich.

Oben:
Für Toiletten, Dusche, Bad und Waschmaschine wird Regenwasser aus einer Zisterne genutzt.

«Ein Haus soll nicht belasten, sondern das Leben erleichtern, sowohl im alltäglichen Nutzen als auch im Unterhalt.»

Die Familie ist mit dem Lastenvelo unterwegs.

Garten als Lebensschule

Clotilde Jordan betreibt die Onlineplattform *sauvagement-votre.ch*. Die Idee dahinter ist, fundiertes Wissen über Ernährung und Gesundheit zu vermitteln. Bei Jordans wird strikt saisonal gekocht. Vieles stammt aus dem eigenen Garten, den die Familie nach den Richtlinien der Permakultur bewirtschaftet. Die Hochbeete aus Cortenstahl hat Didier selbst geschweisst. Für die Kinder gibt es ein mobiles Outdoor-Labor, das auch so etwas wie eine spielerische Naturschule ist. «Wir möchten unseren Söhnen vermitteln, woher die Dinge kommen, was gute Ernährung bedeutet und wie ein einfaches Leben erfüllend sein kann», so hält das Paar seine pädagogischen Werte fest.